Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Eslin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8, Konstantynow: Schöler, Pabianice: G. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Mk., Ausland 20 Mk. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mk., Ausland 80 Mk. pro Raum der Nonpareillezeile. Eingel. 70 Mk. pro Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. derg. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 154. | Mittwoch, den 8. Juni 1921. | 20. Jahrgang.

Der Sejm.

232. Sitzung vom 7. Juni.

Den Kommissionen werden in erster Lesung einige Gesetze zugesandt worauf zu den weiteren Debatten über den Agrarbank-Gesetzentwurf geschritten wird.

Abg. Poniatowski weist darauf hin, daß der Hauptfehler des Gesetzes darin bestehe, daß die Bank keinen langfristigen Kredit gewähre, auf Grund dessen das Volk nach 30–40jährlichen Ratenzahlungen, zu einem Eigentum gelangen könnte. Redner bringt eine Resolution ein, wodurch die Regierung aufgefordert wird, in nächster Zeit einen Gesetzentwurf über die Emittierung von Staatspapieren einzubringen, die ein Umlaufsmittel bei dem mit der Ausführung der Agrarreform verbundenen langfristigen Kredit wären. Zum Schluß bringt Redner Verbesserungen ein, wonach die Bank nur solchen Institutionen zu Hilfe kommen sollte, die sich die Hebung der Landwirtschaft und die Unterstützung unbewirtschafteter Ansiedelungen zur Aufgabe machen.

Abg. Staniszkis findet, daß das Gesetz in dieser Zeit nicht die Vorteile biete, die man von ihm erwartet hatte. Es wäre besser, wenn Gruppen von Landleuten selbst Parzellationsgesellschaften gründen wollten.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung zusammen mit der Verbesserung des Abg. Poniatowski en bloc angenommen. Die 3. Lesung wurde vertagt.

Abg. Wojdalinski bringt im Namen der Finanzbudgetkommission einen Bericht ein in Sachen des Gesetzes über außerordentliche Strafen für die Verzögerung der Entrichtung von Steuern, Stempelgebühren und Taxen sowie der Kosten einer zwangsweisen Einziehung dieser Gebühren.

Abg. Osiecki beantragt, das Gesetz am 1. September d. J. in Kraft treten zu lassen, damit es den Zahlern ermöglicht würde, ihre Rückstände ohne größere Schwierigkeiten zu begleichen.

Abg. Walisiak beantragt: 1) die Regierung solle das System der Einziehung der Steuern dahin ändern, daß die Einzahlung und Einziehung mit Hilfe der Wojts und Schultheißen stattfinden möchte, 2) die Aufforderungen zur Zahlung der Steuern möchten mindestens einen Monat vor dem Termin zugestellt werden. Das Gesetz wird in 3. Lesung angenommen.

Es wird zu dem Dringlichkeitsantrag des Abg. Tomaszewski über die Entziehung der verschiedenen Institutionen und Banken erteilten Konzessionen zur Durchführung der Landparzellierung geschritten.

Berichterstatter Garlikowski erklärt, daß in den Grenzbezirken ca. vier Millionen Hektar Land brach liegen und die dortige Bevölkerung klein an Zahl und wirtschaftlich schwach entwickelt sei. In letzter Zeit begann die Bevölkerung aus dem westlichen Teile Polens dorthin auszuwandern. Da es der Regierung nicht möglich war, die Parzellierung selbst durchzuführen, beauftragte sie verschiedene Privatinstitutionen damit. Diese hätten die Vorschriften über die Verteilung der Wirtschaften und die Bodenpreise strikt zu befolgen. Nach den Reden der Abg. Stolarski, Tomaszewski, Plicki und Zamorski werden die Debatten vertagt.

Abg. Herz begründet die Dringlichkeit des Antrages über eine staatliche Hilfe zur Organisierung einer Aktion in Verbindung mit der Rückwanderung der Polen aus Deutschland. Redner führt Beispiele von Verfolgungen polnischer Arbeiter in Westfalen, Rheinland, Sachsen, der Lausitz und Brandenburg an. Die deutsche Regierung verletze durch die Duldung solches Verfahrens den Versailler Traktat, der den Deutschen den Aufenthalt in Polen und den Polen in Deutschland bis zur Einreichung der Option gestatte, was im nächsten Jahre erfolgen werde. Sollte die Regierung diesen deutschen Schikanen nicht entgegentreten, dann bürge Redner nicht dafür, daß es nicht zu Repressalien an den in Polen wohnenden Deutschen kommen werde. Es könne eine halbe Million Polen aus Deutschland eintreffen. Für diese müsse ein provisorisches Obdach geschaffen sowie an eine Beschäftigung für sie gedacht werden. Die die Polen verfolgenden Deutschen hätten sich an den Völkerbund gewandt mit einem Protest gegen die angebliche Schädigung der Deutschen in Polen, und die hiesigen Deutschen haben in den Sejm einen Antrag eingebracht, der leider von manchen polnischen Abgeordneten unterstützt worden ist und wodurch sie die Parzellierung von Gütern verhindern wollen, wozu die Regierung auf Grund des Traktats und des Sejmgesetzes berechtigt sei.

Die Dringlichkeit wird beschlossen und der Antrag der Finanzbudgetkommission überwiesen.

Es wird darauf über die Dringlichkeit des Antrages der P. P. S. um Abdelegierung einer Kommission zur Untersuchung der Vorfälle im Dabrowaer Revier abgestimmt und die Dringlichkeit abgelehnt.

Zum Schluß wird die Dringlichkeit des Antrages der Budgetkommission beschlossen, wodurch die Regierung aufgefordert wird, vor dem 15. Juni dem Sejm ein Budgetpräliminar für das Jahr 1921 zu unterbreiten.

Nächste Sitzung am Freitag.

Eine deutsche Note in der oberschlesischen Frage.

London, 7. Juni. (Pat.) Der deutsche Botschafter übergab dem Auswärtigen Amte eine Note in betreff des Schreibens der interalliierten Kommission in Oppeln an General Hoefer vom 4. d. M., das die Zurückziehung der deutschen Truppen fordert, da widrigenfalls die Alliierten ihre Truppen aus dem Industriebezirk zurückziehen würden. Die deutsche Note besagt, daß die Ausführung dieser Drohung die deutsche Bevölkerung schutzlos machen und gleichzeitig einen Verstoß gegen den Versailler Traktat darstellen sowie einen allgemeinen Bürgerkrieg hervorrufen würde. Die Note erklärt, wenn die englischen Truppen nicht imstande wären die Deutschen von dem polnischen Terror zu befreien, dann könnte die Verzweiflung der Deutschen zu ernsten Komplikationen führen.

Danzig, 7. Juni. (Pat.) Die „Danz. N. N." melden aus Oppeln, daß die Entsendung englischer Truppen nach Oberschlesien weiter anhält. Zur Zeit sind Artillerie- und Fliegerabteilungen sowie Tanks eingetroffen. Die englischen Truppen sind bei Groß-Stein und Großtubendorf konzentriert.

Bericht der Aufständischen.

Beuthen, 6. Juni. Bericht der aufständischen Truppen vom 6. Juni.

Nördlicher Abschnitt: Der Feind griff nach starker Artillerievorbereitung die Ortschaften Biroszow, Zebowa und Myslina an. Die Abteilungen der nördlichen Gruppe schlugen die Angriffe zurück, wobei der Feind große Verluste erlitt.

Mittel-Abschnitt: Während des gestrigen Tages und in der heutigen Nacht fanden feindliche Angriffe gegen unsere Positionen bei Wawrzonice und nördlich von Kedzierzyce statt. Die Dörfer in diesem Rayon gingen mehrere Male von einer Hand in die andere über.

Unsere Abteilungen halten mit außergewöhnlichem Mut die deutschen Angriffe auf. Eine aufständische Batterie, die von allen Seiten umzingelt wurde, durchbrach den deutschen Ring und trieb den Feind in die Flucht.

Südlicher Abschnitt: Die erneuten Versuche der Deutschen, die Odder in der Gegend von Ratibor zu überschreiten, wurden vereitelt.

Unterz. Lubieniec, Stabschef.

Die Engländer für den Belagerungszustand.

Beuthen, 6. Juni. Nach deutschen Meldungen beabsichtigen die Engländer in ganz Oberschlesien den Belagerungszustand einzuführen. Gen. Lerond ist angeblich dagegen.

Das Schweigen Englands.

Paris, 6. Juni. Pariser Blätter unterstreichen, daß die englische Antwort auf die letzte französische Note in Sachen Oberschlesiens noch nicht eingetroffen ist. „Journal des Debats" bemerkt, daß gewisse Kreise der französischen Hauptstadt sich über dieses Schweigen wundern. Der diplomatische Redakteur der Zeitung „Paris Midi" schreibt, daß das Schweigen der englischen Regierung bemerkenswert sei, weil England bisher bestrebt war, die oberschlesische Frage möglichst schnell zu erledigen. Das Blatt stellt zum Abschluß fest, daß das englische Kabinett in den letzten Tagen einige Beratungen abgehalten hat.

Chamberlain über Oberschlesien.

London, 6. Juni (Pat.) Havas. Eine Interpellation im Unterhause beantwortend, stellte Chamberlain fest, daß alle interalliierten Truppen in Oberschlesien dem Befehl des obersten französischen Chefs unterstellt sind, der sämtliche Anordnungen von der Kommission der verbündeten Mächte in Oberschlesien erhält. Es steht daher zu erwarten, daß die Aktion der französischen, englischen und italienischen Truppen in Oberschlesien einheitlich und mit den Anordnungen der Kommission übereinstimmend sein wird. Auf die Frage eines Deputierten, ob die englischen Truppen tatsächlich zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Deutschen und die französischen Truppen zur Beruhigung der polnischen Aufständischen verwendet werden, erklärte Chamberlain, daß er keine Antwort geben könne, bevor er nicht Informationen in dieser Angelegenheit einziehen werde. Auf die Frage desselben Deputierten, ob die englische Regierung täglich Informationen darüber erhält, was in Oberschlesien vorgeht, antwortete Chamberlain bejahend, lehnte jedoch die Beantwortung in Sachen des Telegramms über die Situation ab.

Aufstellung der Grenzsäulen.

Mährisch-Ostrau, 7. Juni (Pat.) Die Kommission zur Festsetzung der Grenzen in Oberschlesien, Zips und Orau hielt gestern eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, von beiden Seiten der Grenze des Teschener Schlesien und Mährens Grenzsäulen aufzustellen. Eine definitive Festsetzung der Grenze in Zips ist nicht erfolgt.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Paris, 6. Juni. (Polpreß.) Der Vertreter von Kowno Galwanankis protestierte gegen die Zulassung der Wilnaer Vertreter zu den Verhandlungen und erklärte unter anderem: Die Armee General Zeligowskis muß sofort aus dem Wilnaer Lande zurückgezogen werden, da die Kownoer Regierung sonst nicht für die Folgen der vollauf berechtigten Empörung des litauischen Volkes werde verantworten können.

Russischer Kongreß in Paris.

Paris, 6. Juni. (Pat.) Wiener Kor.-Büro. Gegenwärtig finden in Paris Beratungen des russischen Kongresses statt, dessen Aufgabe es ist, alle Russen, die sich zum Antibolschewismus bekennen, zu vereinigen. In der gestrigen Sitzung wurde die Wahl einer neuen Verwaltung vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde der ehem. Minister Kurtaszow gewählt. Die Beratungen werden 5–6 Tage dauern.

Der Aufstand Antonows breitet sich aus.

Warschau, 6. Juni. (Polpreß.) Von einer soeben aus Moskau eingetroffenen Person erfährt Polpreß, daß die Aufstandsaktion Antonows mit neuer Kraft ausgebrochen ist. Tambow wird von den Abteilungen Antonows, die aus 15,000 gut bewaffneten Leuten bestehen, ernstlich bedroht. Stabschef der Aufständischen ist zur Zeit ein Offizier des russischen Generalstabes, der unlängst als gemeiner Soldat aus Deutschland zurückkam. Antonow strebt nach Verständigung mit den Führern der anderen aufständischen Abteilungen danach, Moskau von den südlichen Bezirken abzuschneiden, woher Moskau seine Verpflegung erhält. Die Moskauer Regierung ist entschlossen, einen energischen Kampf mit Antonow zu führen und konzentriert gegen ihn bedeutende Streitkräfte, zu deren Befehlshaber sie Takatschewski ernannt hat.

Die Moskauer Regierung über die Ereignisse im Fernen Osten.

Riga, 6. Juni. (Polpreß.) Die Irkutsker Funkenstation meldet nach Moskau amtlich die Einnahme von Wladiwostok durch die antibolschewistischen Abteilungen. Dem Rate der Volkskommissare hiervon Mitteilung machend, führte Trotzki u. a. aus, daß diese Tatsache sich unmittelbar nur auf die Republik des Fernen Ostens beziehen könne, zu der Wladiwostok gehörte. Trotzki gab jedoch zu, daß infolge des Aufstandes in Westsibirien die Entsendung von Hilfstruppen unmöglich sei. Nach Ansicht Trotzkis werde sich die Republik des Fernen Ostens selbst zu helfen wissen. Bedeutend pessimistischer ist die Ansicht Tschitscherins, der sich dahin äußerte, daß die antibolschewistische Bewegung im Fernen Osten von den Japanern organisiert und geleitet wird.

Der türkisch-griechische Krieg.

Lyon, 6. Juni. (Pat.) Radio. **Aus Angora wird berichtet, daß die Türken Odio besetzt und an dieser Stelle den Widerstand der Griechen gebrochen haben. Die sich zurückziehenden griechischen Truppen werden verfolgt.**

England und die Türkei.

London, 7. Juni. (Pat.) Nach der „Daily Mail" beabsichtigen die englischen Regierungskreise den türkischen Nationalisten eine kategorische Note, vielleicht sogar ein Ultimatum, zu übersenden, wenn die in Angora residierende Regierung weiterhin auf ihrem englandfeindlichen Standpunkt verharren sollte.

Der Streik in England.

London, 7. Juni. (Pat.) In den meisten Spinnereien ist der Streik infolge des langandauernden Konflikts auf der Basis der Lohnzahlungen weiterhin im Gange. Die Arbeiter sind bereit bei Beteiligung des Arbeitsministers in Verhandlungen einzutreten. Sie erklärten sich mit einer Reduzierung der Verdienste um 15% einverstanden. Die Unternehmer wollen die Löhne um 20% herabsetzen.

London, 7. Juni. (Pat.) Heute gingen die Vertreter der Bergleute plötzlich auf den Vorschlag der Besitzer, eine Konferenz abzuhalten, ein, was auch unverzüglich durchgeführt wurde. Nach Ansicht mehrere Mitglieder des Vollzugsausschusses der Bergleute sind die im letzten Briefe Lloyd Georges enthaltenen Einigungsvorschläge so, daß weitere Zugeständnisse direkt unmöglich sind. Infolgedessen wird der weitere Streik überflüssig. Auch gewinnt die Ueberzeugung immer mehr Raum, daß wenn jetzt eine Abstimmung unter den Arbeitern in dieser Frage durchgeführt würde, die überwiegende Mehrzahl für die Aufnahmen der Arbeit eintreten würde.

Danzig, 7. Juni. (Pat.) Aus London wird gemeldet, daß gestern über 600 000 Textilarbeiter in den Ausstand getreten sind. Infolgedessen beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in England gegenwärtig auf 4 Millionen. Es ist in den nächsten Tagen mit der Einstellung der Arbeit in der Maschinenbauindustrie zu rechnen, was die Zahl der Arbeitslosen auf 5½ Millionen vergrößern würde.

Rumänien und Serbien.

Belgrad, 6. Juni. (Pat.) Gestern ist hier Take Jonescu eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er vom Ministerpräsidenten, vom Außenminister Pasicz, dem Vertreter der Tschechoslowakei und vom rumänischen bevollmächtigten Minister in Belgrad begrüßt. Nachmittags hielt Take Jonescu mit Pasicz eine längere Konferenz ab, wobei verschiedene Angelegenheiten, die die beiden Länder betreffen, berührt wurden. Die Konferenzen werden fortgesetzt. In den politischen Kreisen Jugoslaviens wird dem Besuch Take Jonescus großes Gewicht beigelegt, der zu einem Bündnis zwischen den beiden Ländern führen kann.

Bolschewiki in Palästina.

London, 7. Juni (Pat.) Wiener K. B. Der englische Oberkommission in Palästina berichtet, daß in der letzten Zeit viele Bolschewiki in Palästina eingetroffen seien. Aus diesem Grunde wurden Maßnahmen ergriffen, um dem weiteren Zustrome von unerwünschten Elementen nach Palästina ein Ende zu bereiten.

Tschechien und Rumänien.

Prag, 6. Juni. (Pat.) Der Deputierte Stodola, Präsident der Handelskammer in Bratislaw veröffentlicht in der Presse seine Eindrücke von der Reise nach Rumänien zwecks Propaganda zugunsten der östlichen Messe, für die bereits 1000 Aussteller ihre Teilnahme zugesagt haben. Stodola besprach mit den Vertretern des Handels und der Industrie die vitalsten ökonomischen Fragen, die die kleine Entente betreffen. Die Bukarester Industriellen werden an der Messe massenweise teilnehmen. Was die Ausfuhr betrifft, so müßte die Tschechoslowakei, nach der Meinung Stodolas, die Transportfrage lösen. In anbetracht der Bildung einer Textil-Großindustrie in den englischen Kolonien, deren Produkte nach Rumänien unter günstigen Bedingungen importiert werden, ist daran auch die Tschechoslowakei interessiert. Die Produkte der tschechischen metallurgischen und keramischen Industrie können in Rumänien auf einen guten Absatz rech-

nen. Gleichzeitig ist in Bukarest eine französische Kommission eingetroffen, und zwar in Sachen eines Handelsübereinkommens mit Rumänien. Stodola behauptet, daß Rumänien, welches in diesem Jahre eine ausgezeichnete Ernte haben wird und seine politischen Angelegenheiten konsolidiert, sich in einer günstigen ökonomischen Situation befinden wird.

* * *

Prägung tschechischer Münzen.

Prag, 7. Juni. (Pat.) „Narodni Listy" berichtet, daß in den tschechischen Münzstätten tschechisches Metallgeld geprägt wird. Vorläufig wurden 20-Hellerstücke herausgegeben.

Krisis in der tschechischen Textilindustrie.

Prag, 4. Juni. (Pat.) **Infolge des vollständigen Stillstandes in der Textilindustrie beabsichtigen die Besitzer der Textilfabriken die mit den Arbeitern abgeschlossenen Verträge zu kündigen. Die Ursache zu dieser Handlungsweise der tschechischen Fabrikanten ist der vollständige Mangel an Warenabsatz.**

Resultate nationaler Verhetzung.

Als während des Krieges in Rußland die nationale russische Presse fortwährend auf die angebliche wirtschaftliche Vergewaltigung Rußlands durch die einheimischen Deutschen schimpfte und mit erdachten und übertriebenen Berichten gegen die Deutschen hetzte, erreichte diese Hetze ihren Höhepunkt in dem Deutschenpogrom im Mai 1915 in Moskau. Es wurden dort an den drei Tagen, 28. 29. und 30. Mai in Moskau und Umgegend 70 Deutsche getötet (die Zahl ist offiziell nicht festgestellt worden) und ein ungeheures Gut zerstört. Die Hauptstraßen waren stellenweise bis drei Ellen hoch mit Trümmern und Schutt angefüllt und viele tausend Fuhren waren erforderlich, diese Folgen der Zerstörungswut fortzuschaffen. Während des dreitägigen Zerstörens, Raubens, Plünderns und Mordens schaute die Moskauer Polizei tatenlos zu. Schreiber dieses sah einen Pristaw, der mit auf den Rücken gekreuzten Händen, still vor sich hinlachend, auf der Straße stand, vor einem Hause, das von Zerstörern, darunter auch Soldaten in Uniform, Polizisten in Zivil, Studenten und Intelligenz, vollständig vernichtet wurde, so daß die rohen Mauern stehen blieben. Das Publikum hinderte die Feuerwehr am Löschen der Brände, die vom fanatischen Haufen angelegt waren.

Daß alle die zerstörten Werte sofort nach dem Pogrom den Russen selbst fehlten, wurde ihnen erst später klar. Desgleichen bemerkte man erst später, daß in der Hitze des Gefechtes eine Menge von Eigentum orthodoxer echter Russen mit zerstört und niedergebrannt worden war, ganz abgesehen von Angehörigen russischer Soldaten und russischer aktiver Offiziere deutscher Nationalität, die im Kriege hervorragendes für Rußland leisteten. Den in Goldrubeln auf viele Milliarden geschätzten Schaden, den man sich selbst zugefügt hatte, bemerkte man erst später, als es zu spät war.

Die Moskauer Behörden behaupteten, nicht die Macht gehabt zu haben, um die Pogrome zu verhindern. Das ist nicht wahr. Als am dritten Tage der von Petersburg ausgegebene Befehl vorlag, dem Unwesen sofort ein Ende zu bereiten, waren d r e i, sage und schreibe drei Polizisten imstande einen Volkshaufen von circa 4.000 Mann auf einem Platze zu zersprengen und dem hier begonnenen Zerstörungswerk ein Ende zu bereiten.

Alles in Allem hat die nationale hetzerische Presse in Rußland zur Zeit des schwer auf dem Reiche lastenden Krieges, dem Lande einen unersetzlichen ungeheuren Schaden zugefügt, denn gerade solche Sachen, die während des ganzen Krieges nachher fehlten und nicht aufzutreiben waren, wie Präcisionswagen, Instrumente der Feinmechanik, viele Maschinen deutscher Herkunft und manches andere war massenweise zerstört worden.

Jetzt lesen wir davon, daß auch bei uns in Polen bereits ein kleiner Deutschenpogrom stattgefunden hat, das „Posener Tageblatt" schreibt:

„Am Donnerstag nachmittag wurde Ostrowo der Schauplatz höchst bedenklicher Vorgänge, durch die am besten bewiesen wird, wohin wir treiben, wenn den gewissenlosen Machenschaften einer bestimmten Art von polnischen Patrioten nicht bald ein Ende gemacht wird. Von Augenzeugen und Opfern der Vorgänge wird uns berichtet: In der fünften Nachmittagsstunde sammelten sich ungefähr 500 Arbeiter der Waggonfabrik zu einem Umzug, der sich gegen die Deutschen und Juden richtete. Die Demonstranten drangen in eine Anzahl von Geschäften ein, mißhandelten in tierischster Weise Geschäftsinhaber und Angestellte, plünderten und stahlen. Eines der ersten Ziele war die bekannte Hirsch'sche Brauerei. Die Arbeiter umstellten sie von allen Seiten, drangen in das Kontor ein und schlugen sofort auf den Besitzer und seine Angestellten los. Schwer verwundet, blutüberströmt und unterwegs noch mißhandelt, konnte Herr Hirsch sich, nur mit größter Mühe in seine Privatwohnung retten. Ein Gendarm, der den Versuch machte, einzuschreiten, wurde ebenfalls mißhandelt und entwaffnet. Das Kontor wurde demoliert. Ungefähr 60 000 Mark, die zur Auszahlung bereit lagen, wurden entwendet. Schwer mißhandelt wurde auch der Pächter der Gastwirtschaft der Brauerei, dem das Nasenbein zertrümmert und die Vorderzähne ausgeschlagen wurden. Der Uhrmacher Netzlaff wurde mit Schlägen aus seinem Geschäft hinausgetrieben. Nachdem er blutüberströmt auf die Straße geworfen worden war, wurde sein Laden zerstört und ausgeplündert. Ein ähnliches Schicksal erlitt der Inhaber des ersten Speditionsgeschäfts in Ostrowo, Alfred Than (dessen Familie seit 1700 in Ostrowo ansässig ist). Mißhandelt wurden ferner u. a. der Kaufmann und Destillateur Mendelsohn, der Kaufmann Seidenberg und der Händler Grünberg (in dessen Fleischergeschäft sämtliche Fenster eingeschlagen wurden). Während des Raubzuges der Arbeiter durch die Stadt hörte man wiederholt die Rufe: „Hinaus mit den Niemcy! Schlagt die Niemcy tot!" Gegen Abend zogen etwa 100 Arbeiter auf das Stadtgut Krąpa, versuchten dort Türen und Fenster einzuschlagen und verlangten von dem Besitzer, er solle sofort mit seiner Familie das Gut verlassen und nach Deutschland ziehen. Auf die Frage, eines der Familienangehörigen des Besitzers, ob das denn die Regierung angeordnet hätte, gaben die Arbeiter die bezeichnende Antwort: „Die Regierung hat gar nichts zu sagen. Das befehlen wir!" In der Stadt wurden die Pogrommacher ungefähr um 7 Uhr abends durch Militär auseinander getrieben. Daß dies nicht früher geschah und daß zur Verhinderung dieser unerhörten skandalösen, barbarischen Vorgänge nichts getan wurde, darf mit Verwunderung vermerkt werden, da, wie uns glaubwürdige Bürger von Ostrowo mitteilen, dort schon um die Mittagsstunde von dem bevorstehenden Umzug und seinem Zweck gesprochen wurde."

Das war also ein Moskauer Pogrom im Kleinen bei uns in Polen. — — —

Wenn die Regierung nicht e n e r g i s c h gegen die am Pogrom beteiligten Personen vorgehen wird und nicht auch die pflichtvergessenen Beamten, die derartige Excesse u n b e d i n g t verhindern müssen, zur strengen Verantwortung ziehen wird, dann wird Ostrowo nur ein Anfang von weiteren schlimmen Ereignissen sein.

Es ist die höchste Zeit, daß das Hetzen allseits endlich unterlassen wird. Wir befinden uns in einer ökonomischen Katastrophe, die schlimme Folgen für das ganze Land nach sich ziehen kann. Ist man denn immer noch blind und taub, daß man nicht einsieht, daß uns n u r angestrengte g e m e i n s a m e intensive A r b e i t aus unserer Not erretten kann?

Fort mit allem Schüren und Hetzen nationaler Gegensätze. —g.

Chronik u. Lokales.

Die Beisetzung der irdischen Hülle des Großindustriellen Theodor Ender.

Der vergangene Montag war ein Trauertag für unsere Nachbarstadt Pabianice. Am frühen Morgen traf die Leiche des am vorigen Donnerstag an den Folgen einer Operation in Breslau verstorbenen Großindustriellen Theodor Ender in Pabianice ein und wurde nach der evangelischen Kirche überführt, die Trauerschmuck angelegt hatte. Hier wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle vor dem Altar unter zahlreichen Kränzen und Blumen aufgebahrt. Am Sarge hielten die Mannschaften der Pabianicer freiwilligen Feuerwehr die Ehrenwache. Schon lange vor der zum Begräbnis angesetzten Zeit war das Gotteshaus mit Leidtragenden gefüllt. Aus Lodz, Zgierz und Tomaschow waren die Repräsentanten der Großindustrie, des Handels, mehrere höhere Staatsbeamten sowie die Vertreter der deutschen Presse erschienen, um dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Ganz Pabianice nahm Anteil an dieser machtvollen, imposanten, von Liebe und Verehrung für den entschlafenen Mitbürger getragenen Trauerkundgebung. Die Familie des Heimgegangenen hat im Laufe der letzten Tage so zahlreiche Beweise von Liebe und Verehrung für das aus ihrer Mitte gewissenen Familienoberhaupt erhalten, daß diese Sympatiebeweise in den schweren Stunden unsäglicher Trübsal ihr Trost brachten. Der Trauergottesdienst in der Kirche wurde von dem örtlichen Posaunenchor mit einem Choral eingeleitet, worauf Pastor Hadrian den liturgischen Gottesdienst abhielt. Von der Kanzel sprach der Ortspastor Herr Rudolf Schmidt. Sichtlich gerührt und hingerissen von dem schmerzlichen Augenblick entrollte Pastor Schmidt das charaktervolle Lebensbild des Entschlafenen, hob seine seltenen Bürgertugenden, seine Schaffenskraft, seine nie erlahmende Initiative und Willenskraft hervor, pries sein Wohltun auf dem weiten Gebiete der Kirchen- und Armenpflege und schilderte die tiefe Trauer um dem Heimgegangenen, von welcher nicht nur die Gemeinde, sondern die ganze Stadt ergriffen ist. Der Sarg verschwand vollständig unter den zahlreichen herrlichen Kränzen, der als sichtbare Zeichen der Liebe und Verehrung, die sich der Tote im Leben erfreut hat, von zahlreichen humanitären Institutionen und der örtlichen sowie Lodzer Bürgerschaft am Sarge niedergelegt worden waren. Der Pabianicer Männergesangverein sang das Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden," des auf Wunsch der Gattin des Heimgegangenen mit in die Trauerzeremonie aufgenommen worden war. Unter den Tönen des Posaunenchors wurde sodann der Sarg aus der dichtbesetzten Kirche getragen. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten die Familienmitglieder, während vor dem Sarge verschiedene Delegationen mit ihren Fahnen den Zug eröffneten und die Pastoren Generalsuperintendent Julius Bursche, P. Hadrian und R. Schmidt einherschritten. Der Weg von der Kirche bis zum Grabe war mit Tannengrün begestreut. Der Sarg wurde von den Beamten getragen. Eine unübersehbare Menschenmenge folgte dem Leichenzuge und an beiden Seiten der Straßen staute sich die Menge der örtlichen Einwohnerschaft, die ehrfurchtvoller Weise Abschied nahm von ihrem geliebten Mitbürger. Das Orchester der freiwilligen Feuerwehr spielte auf dem langen Wege zum Friedhofe Trauermärsche. Durch weise Maßnahmen am Tore zum Friedhofe ist jeder heftigere Andrang vermieden worden und die vieltausendköpfige Menschenmenge konnte langsam bis dicht an das Grab heran. Hier hielt Generalsuperintendent Pastor J u l i u s B u r s c h e eine Rede in polnischer Sprache, in welcher er den heimgegangenen Großindustriellen als einen guten Sohn seiner Heimat feierte, der seiner eigenen emsigen Arbeit die glücklichen Erfolge seines Lebens zu verdanken hat. Mit weithin schallender Stimme und in markanter Sprache verkündete der Generalsuperintendent, daß nur die Arbeit jenen Segen bringen kann, nach welchem der Einzelne, so wie die Gesamtheit trachtet, die Arbeit sei das Glück der Menschheit auf dieser Erde. Es war eine überzeugungstreue Hymne auf die Arbeit, die der Generalsuperintendent am Grabe des entschlafenen Pioniers der Arbeit und Tatkraft austönen ließ. An dem Heimgegangenen waren schwere prüfungsvolle Tage nicht erspart, auch er hatte Kummer und Sorge in schweren Tagen zu überwinden, aber seine zielbewußte Arbeit nicht nur für sich, sondern zum Wohle einer zahlreichen Arbeiterschaft, zum Wohle der Stadt und des ganzen Landes hat ihn immer wieder neuen Mut verliehen zu tatkräftigen Schaffen und so konnte auch der Segen von Oben nicht ausbleiben. Zum Schluß richtete der Generalsuperintendent noch innige, herzliche Trostesworte an die Wittwe des Entschlafenen und die hinterbliebenen Familienmitglieder. Die markante, weithin vernehmbare Rede machte auf alle Leidtragenden einen tiefernsten, nachhaltigen Eindruck. Sodann sprach P a s t o r P. H a d r i a n, er schilderte die Person des Entschlafenen, indem er ein getreues Bild seines großen Innenlebens gab. Er schilderte ihn als wohlwollenden Freund der Menschheit, der allseitig geachtet und geschätzt wurde, dessen weise Ratschläge allgemein beachtet und befolgt wurden. Pastor Hadrian schlug einen warmen Herzenston an und hob die Unvergänglichkeit der Verdienste des Heimgegangenen auf dem Gebiete der Industrie- und Wohlfahrtspflege hervor. Auch hier am Grabe wird sich einstmals für den Toten ein zeitliches Denkmal erheben als Zeichen der Liebe und Verehrung, der sich der Tod im Leben erfreut, doch das Denkmal, des sich Theodor Ender in den Herzen der Pabianicer Bürgerschaft gesetzt hat, wird unvergänglich sein. Mit Worten herzinnigen Trostes für die trauernde Familie schloß Pastor Hadrian seine von Sympathie und Wertschätzung getragene Rede. Bald darauf wurde der Sarg der Erde übergeben. Der Pabianicer Männergesangverein sang während der Begräbnisfeier einige stimmungsvolle Lieder, darunter auch mit Solopartieen, die allerdings in dem weiten Räume des Friedhofes zum Teil verloren gingen. So hat Theodor Ender nach einem arbeitsfreudigen glücklichen Leben Ruhe gefunden. Ein mit herrlichen Blumen reich geschmückter Grabeshügel kennzeichnet gegenwärtig den Ort, in dessen Tiefe die sterbliche Hülle eines edlen guten Menschen ruht.

Die rumänische Delegation in Lodz.

Gestern vormittag um 10 Uhr 40 Minuten traf mit der Kalischer Bahn aus Danzig kommend die angekündigte rumänische Delegation in Lodz ein, um Handelsverträge zwischen Polen und Rumänien abzuschließen. Die Delegation wurde auf dem Bahnhof vom Wojewoden Kamienski, dem Regierungskommissar Izycki, dem Chef des Departements für Handel und Industrie Ingenieur Bajer sowie dem Vertreter der Industrie Dr. M. Barcinski empfangen.

Vom Bahnhof begab man sich in Automobilen nach dem Grand Hotel zum Frühstück, worauf um 11 Uhr vormittags eine Besichtigung der John'schen Gießerei erfolgte. Um 12 Uhr fuhren die Gäste durch verschiedene Straßen, um unsere Stadt kennen zu lernen. Das Mittagsmahl nahm die Delegation im Grand Hotel ein, wo sich auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie eine Gruppe der Lodzer Industriellen eingefunden hatten.

An der Spitze der Delegation steht der rumänische Gesandte in Warschau Florescu sowie der polnische Vizeminister für Handel und Industrie Straßburger. Die Namen der rumänischen Delegationsmitglieder sind: Chonitedescu, Bolour, Oberst Dimitrini, Mühldorf, Manca, Burzescu, Demetriare, Tomson, der Handelsattache in Warschau Balmescu. In Begleitung der Delegation befindet sich auch von Seiten des Außenministeriums der Ministerialrat Zbyszewski und Konsul Dr. Bazarski und von Seiten des Ministeriums für Handel und Industrie Rat Langiewicz.

Die rumänische Delegation weilt schon seit dem 18. Mai in Polen zwecks Abschließung von Handelsverträgen. Es wurden auch bereits Unterhandlungen gepflogen wegen Regulierung der Polnisch-rumänischen Grenze, wegen der Schaffung von Magazinen für Polen in den rumänischen Häfen (Verbindung Danzigs mit dem Schwarzen Meere). Die Delegation weilte außer in Warschau auch längere Zeit in Posen und Danzig. Die Unterhandlungen sind bereits soweit gediehen, daß sie nach Rückkehr der Delegation nach Warschau zum Abschluß gelangen, worauf sich dann eine polnische Delegation zwecks Unterziehung des Handelsabkommens nach Bukarest begeben wird.

Im Laufe des Nachmittags besichtigte die Delegation eingehend die industriellen Etablissements der Akt. Ges. von Karl Scheibler, die Weberei von S. Barcinski, die Fabrik von Hugo Wulfsohn, wo man sich besonders für die Einrichtung der Kammgarnspinnerei interessierte. In den letzteren beiden industriellen Unternehmungen machte die Delegation verschiedene Einkäufe, nahm dann im Grand Hotel das Abendbrot ein und fuhr um $7\frac{1}{2}$ Uhr abends mittels Extrazug nach Warschau.

* **Nekrolog.** Gestern verschied nach kurzem Krankenlager unser Mitbürger der Kaufmann F r a n z D r a k e im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene war in den Lodzer Geschäftskreisen allgemein geschätzt und erfreute sich infolge seines leutseligen Wesens und seines biederen Charakters allgemeiner Sympathie. Sein Ableben hat in den Kreisen seiner zahlreichen Freunde und Bekannten Teilnahme ausgelöst.

E r r u h e i n F r i e d e n!

* **Aus dem Warschauer evangelisch-augsburgischen Konsistorialbezirk.** Auf Ersuchen des Kirchen-Kollegiums der evangelischen Gemeinde zu Pultusk hat das Konsistorium die dortige Pfarrstelle mit dem 1. August als Schlußtermin als vakant ausgeschrieben. Das Jahresgehalt des Pastors ist auf 100,000 Mark festgesetzt, außerdem bezieht er die Stolgebühren und hat die Nutznießung von einem Garten und acht Morgen Land. Der Pultusker Pastor hat auch die Nebengemeinde Nasielsk zu bedienen.

* **Wegen Entlassung der Staatsbeamten.** Die hiesigen Behörden erhielten eine Erläuterung, daß jeder Staatsbeamte vor seiner Entlassung aus dem Dienste an einem festgesetzten Termin gekündigt werden muß. Der betreffende Beamte ist verpflichtet, bis zum Tage der Entlassung seine Amtspflichten zu erfüllen. Eine Entlassung ohne vorherige Kündigung ist nicht statthaft, es sei denn, daß der betreffende Beamte sich ein Vergehen zuschulden kommen ließ.

* **Inspektionsreise.** Der neuernannte Inspektor des Ackerbaudepartements bei der Lodzer Wojewodschaft Herr Jaroslaw Sakowicz wird demnächst eine Inspektionsreise nach den einzelnen Aemtern und Verwaltungen antreten. Diese Aemter wurden von der bevorstehenden Reise des Inspektors bereits in Kenntnis gesetzt.

* **Es wird um gebrauchte Bücher für arme Kinder gebeten.** In Sowjetrußland bei Nowgradwolynsk und in der Umgegend wohnen sehr arme Kolonistenfamilien, die vom Verkehr abgeschnitten, keinerlei deutsche Lesebücher für die Kinder in den Dorfschulen bekommen können, zumal sie auch durch die letzten Kriegswirren stark gelitten haben. Es fehlen gänzlich Lesebücher, Fibeln, Katechismen, kleine und große, Biblische Geschichten, u. dgl. In mancher Familie liegen schon gebrauchte Bücher vor. Um solche bittet

R. Gundlach, Pastor.

* **Pferde für Polen.** Herr Anton Olszewski, ehem. Handelsminister und gegenwärtiger Regierungskommissar bei der Entschädigungs-Kommission in Wiesbaden, sowie Professor Stolfse, sein Vertreter, sind nach Warschau zurückgekehrt. Professor Stolfse schloß mit der deutschen Regierung ein Uebereinkommen betreffend die Pferdelieferung für Polen ab. Im Sinne dieses Uebereinkommens verzichtet Polen auf das Recht der Nachforschung nach den von den Deutschen ausgeführten Pferden und soll bis Dezember 1923 im ganzen 35,100 Pferde erhalten, darunter 100 Voll- und Halbblut-Pferde. Im Jahre 1921 soll Deutschland 11,000 Pferde liefern. Was die von den Deutschen aus Polen ausgeführten Maschinen betrifft, so wurden bisher 55% dieser Maschinen ausfindig gemacht. Von 14 Turbogeneratoren wurden u. a. 13 ausfindig gemacht; sie befinden sich gegenwärtig auf dem Wege nach Polen. In Sachen des Eisenbahnparks und der Flußdampfer werden Verhandlungen geführt.

* **Die Brandkatastrophe auf der Lodzer Fabrikbahn vom vergangenen Sonntag** ist die größte, die in den Chroniken unserer Fabrikstadt verzeichnet sind. Der Materialschaden ist enorm und läßt sich auch heute noch nicht ziffermäßig genau angeben. Festgestellt wurde, daß allein über 40 Waggons Baumwolle verbrannt sind, die schon einige Hundert Millionen repräsentieren. Das Feuer hat mit so immenser Schnelligkeit und so großer Gewalt um sich gegriffen, daß jede Rettungsaktion vergeblich erschien und auf die Erhaltung der Nachbargebäude beschränkt werden mußte. Die Herren Kommandanten Dr. Alfred Grohmann und Carl Scheibler leiteten mit großer Umsicht und Energie, mit wahrer Selbstverleugnung die großangelegte Rettungsaktion, an welcher die Mannschaften aller Züge der freiwilligen Feuerwehr teilnahmen. Das Flammenmehr dehnte sich in einer Entfernung von fast einer halben Werst aus und war nur von einer Seite aus zugänglich. Die unerträgliche Glut ließ die Mannschaften nur auf weitere Entfernung heran. Leider haben mehrere Mannschaften ernste Verletzungen davongetragen, auch hat unsere Feuerwehr einen schweren Verlust zu beklagen. Eine in der Nähe des Flammenherdes beschäftigte Spritze konnte von den Mannschaften nicht schnell genug fortgebracht werden und mußte ihrem Schicksal überlassen bleiben. Die Spritze ist vollständig verbrannt, sie gehörte dem 2. Zuge. Dank der zielbewußten Rettungsaktion der oberen Leitung der Feuerwehr ist es gelungen, das Munitionslager der Artillerie vor einer Explosion zu schützen und auf diese Weise die ganze Stadt vor einer unberechenbar schweren Katastrophe zu bewahren. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher noch keine definitiven Anhaltspunkte über die Entstehungsursache des Feuers geliefert. Jedenfalls war die Aufsicht über die Lagerräume auf der Lodzer Fabrikbahn ungenügend, wobei auch jegliche Vorkehrungen für eine rasche Hilfe beim Ausbruch eines Brandes fehlten. Die Bahnverwaltung wird jedenfalls für das Feuer verantwortlich sein und Schadenersatz zu leisten haben. Die Lagerhäuser der „Warrantbank" haben einen Schaden von 100 Millionen Mark zu verzeichnen, die durch Versicherung gedeckt sind. Es wurden einige verdächtige Personen verhaftet.

* **Vom Lodzer Börsenkomitee.** Zum Juriskonsult des Lodzer Börsenkomitees wurde der frühere Untersuchungsrichter für besonders wichtige Aufträge Herr Waclaw Opalinski berufen.

* **Vom Verein der polnischen Handelsangestellten.** Zu der vorgestern im Lokale an der Petrikauer-Straße 108 stattgefundenen Generalversammlung des Vereins der polnischen Handelsangestellten hatten sich über 100 Mitglieder eingefunden. Die Versammlung eröffnete der Präses der Verwaltung Herr W. Kaffanke, worauf Herr E. Kukulak den Vorsitz übernahm. Dem Rechenschaftsbericht zufolge zählt der Verein gegenwärtig etwa 2000 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 178,741 Mark und die Ausgaben 167,939 Mark. Das Budget für das laufende Geschäftsjahr wurde mit 736,250 Mark aufgestellt. Die Mitgliedsbeiträge wurden von 30 auf 60 Mk. und die Einschreibegebühr von 50 auf 100 erhöht. Der Sejmabgeordnete Waszkiewicz berichtete über die Frage der staatlichen Einkommensteuer von den Handelsangestellten. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine Versammlung aller Handelsangestellten einzuberufen, um gegen die den Angestellten auferlegte Steuer zu protestieren. Die gleichzeitig vorgesehenen Wahlen wurden angesichts der vorgerückten Stunde vertagt.

* **Radogoszczer Männer-Gesangverein.** Am verflossenen Sonnabend hielt der Radogoszczer Männer-Gesangverein seine übliche Monatsberatung ab, zu welcher sich etwa 40 Mitglieder eingefunden hatten. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1) Protokollverlesung, 2) Bericht über das Pfingstvergnügen, 3) Monatsbericht, 4) Ballotage und 5) Anträge. Die von dem Schriftführer Herrn Alfons Minor bekannt gegebenen Berichte wurden einwandfrei angenommen,

Pierwsze sprawozdanie roczne.

Łódzka Akcyjna Spółka Ubezpieczeń „PAX" w Łodzi.

1920.

Bilans w dniu 31 grudnia 1920 r.

Stan czynny.

	Mk.	fen.	Mk.	fen.
Kasa			45.399	77
Banki			1.524.102	17
Papiery publiczne z kuponami			370.641	60
Dłużnicy:				
Jeneralne reprezentacje i ajenci . . Mk.	1.350.147	28		
Personel Biur za pożyczkę Odrodzenia „	12 032	—		
Różni	2.300	—	1.364 479	28
Papiery procentowe, stanowiące kaucje ajentów	10.800	—		
Akcje, stanowiące kaucje Członków Zarządu i Dyrektora Zarządzającego	227.500	—	238 300	—
Koszty Organizacji Towarzystwa.	442.445	03		
po potrąceniu 10% amortyzacji	44.245	03	398.200	—
Koszty Administrac. 1921 r.			215.531	87
„ Utrzym. Jen. Reprezentac. 1921 r.			29.459	15
Prowizja, wypłacona za wieloletnie ubezpieczenia			91.367	33
Ruchomości biurowe			68.852	90
			4.316.334	13

Stan bierny.

	Mk.	fen.	Mk.	fen.
Kapitał zakładowy: Mk. 6,000,000.— na poczet którego w myśl § 14 Statutu wpłacono 25% czyli po Mk. 250.— na 6000 akcji			1.500.000	—
Fundusz Organizacyjny			600.000	—
Premje rezerwowe na udział T-wa			248.612	70
Rezerwa premji na pogorzele nieuregulowane na udział Towarzystwa			10.480	—
Kaucje:				
a) Członków Zarządu i Dyrektora	227.500	—		
b) Ajentów	20.800	—	248 300	—
Fundusz Kasy Przezorności urzędn. Tow.			5.300	—
Wierzyciele:				
Towarzystwa Reasekuracyjne	1.312 569	57		
Różni	99.351	29		
Państwowy Zarząd Skarbowy za opłatę stemplową za grudzień	38.872	48		
Ajenci	31 357	46	1 512.150	80
Straty i Zyski			221.490	63
			4.316 334	13

Rachunek Ubezpieczeń od Ognia.

	Mk.	fen	Mk.	fen.
Premje przekazane			3.980.891	75
Straty pogorzelowe za 1920 r.				
a) zaspokojone . . . Mk. 289.017 85 po potrąceniu udziału Towarzystw Reasekuracyjnych „ 265 683 11	23.334	74		
b) zarezerwowane na nieuregulowane . . Mk. 85.480 — po potrąceniu udziału Towarzystw Reasekuracyjnych „ 75.000 —	10.480	—	33.814	74
Prowizja wypłacona			655 090	10
Koszty administracyjne			1 289.958	37
„ Utrzym. Jeneraln. Reprez.			396.028	38
10% Amortyzacji Kosztów Organiz. za 1920 r. od Mk. 442,445.03			44.245	03
Rezerwa premji od nieupłynionych ubezpieczeń			248.612	70
Zysk			140 072	67
			6.797.713	74

	Mk.	fen.
Premje zebrano w 1920 r.	4.487.117	17
Dodatek admin i koszty polis	1.201.055	77
Prowizja od przekaz. premji	1.109.540	80
	6.797.713	74

Rachunek Strat i Zysków.

		Mk.	fen.
Zysk	Mk.	221.490	63
		221.490	63

	Mk.	fen.	Mk.	fen.
Zysk na R-ku Ubezpieczeń od ognia			140.072	67
Dochód z majątku Towarzystwa:				
Procenty od funduszów T-wa	74.711	63		
Kupony od papierów publiczn.	6.706	33	81 417	96
			221 490	63

Projektowany podział Zysku.

Zysk podług bilansu		Mk. 221,490.63
Rezerwa na podatek przemysłowy	Mk. 25 000.—	
10% na kapitał zapasowy	„ 22.149.—	
10% na wynagrodzenie zarządu	„ 22.149.—	
Tantjemy	„ 20 000.—	
6% dywidendy	„ 90 000.—	
na fundusz Kasy Przezorności urzędników	„ 10.000.—	„ 189.298.—
pozostaje		Mk. 32.192.63
z których przeznacza się na specjalny Kapitał Rezerwowy		„ 16.096.32
przenosi się na 1921 r.		Mk. 16,096 31

Łódź, dn. 11 marca 1921 r.

ZARZĄD ŁÓDZKIEJ AKCYJNEJ SPÓŁKI UBEZPIECZEŃ „PAX".

Prezes: Karol Steinert. Wice-Prezes: Tadeusz Stożkowski. Członkowie: Max Fischer, Franciszek Ramisch. Emil Hirszberg. Jakób Petters. Mieczysław Pinkus. Juljusz Kinderman. Wiesław Gerlicz. Juljusz Triebe. Władysław Landsberg. Dyrektor Zarządzający: Wiktor Blumenthal. Główny Buchalter: J. Tuvé. Kasjer: B. Gołaszewski.

Dywidenda będzie wypłacona w biurze Dyrekcji, Piotrkowska 159.

Protokół Komisji Rewizyjnej Łódzkiej Akcyjnej Spółki Ubezpieczeń „PAX" w Łodzi.

Komisja Rewizyjna, wybrana w dniu 16 stycznia 1920 r. przez Walne Zgromadzenie Akcjonarjuszów Łódzkiej Akcyjnej Spółki Ubezpieczeń „PAX" w Łodzi, sprawdziła sprawozdanie i bilans za 1920 rok.

Mając przedstawione sobie księgi i akta, dotyczące roku sprawozdawczego, Komisja Rewizyjna przekonała się, że wszystkie pozycje okazały się najzupełniej zgodnemi z księgami i dowodami Towarzystwa.

Wskutek tego Komisja Rewizyjna jednomyślnie proponuje Zebraniu Ogólnemu zatwierdzić sprawozdanie oraz bilans za 1920 r.

Komisja Rewizyjna.
W. Jechalski
Ernst Wever
W. Budzyner
O. Klikar
L. Mroziński.

Łódź, dnia 31 marca 1921 r.

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Miller
Verantw. Redakteur: A. Drewing.
Rotations-Schnellpressedruck „Neue Lodzer Zeitung"

W dniu 6 czerwca przeniósł się do wieczności

ś. † p.

EDWARD HERBST

długoletni, niezapomniany b. Prezes Dyrekcji Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi.

Zmarły w ciągu 38 lat, bez przerwy, bądź jako Dyrektor, bądź jako Prezes Dyrekcji z rzadkiem poświęceniem i zrozumieniem honorowych, obywatelskich obowiązków, włożonych na Niego zaufaniem ogółu obywateli, świecił przykładem oddania usług swoich Towarzystwu, które też przy Nim ze skromnych początków urosło w znaczącą w kraju Instytucję finansowo-społeczną.

W rocznikach Towarzystwa i w sercach Członków Władz i współobywateli zachowa się też na zawsze wdzięczna o ś. p. Edwardzie Herbście pamięć.

Niech spoczywa w śnie wiecznym, dobrze zasłużonym.

Dyrekcja i Komitet Nadzorczy Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen

Elfriede Schmidt geb. Haftstein

erwiesene Teilnahme sagen wir Allen unseren tiefempfundenen Dank. — Dem Herrn Konsistorialrat Pastor R. Gundlach für seine zu Herzen gehenden Trostworte, den Herren Sängern des Trinitatis-Kirchengesangvereins für den wohltuenden, schmerzlindernden Gesang, auch allen Kranzspendern ein herzliches „Gott bezahl's".

Die trauernden Hinterbliebenen.

FAHR-PLAN.

Abfahrt vom Lodzer Fabriks-Bahnhof nach Koluszki:	
1.55	12.40
4.36	15.20
6.20	**19.30**
8.30	21.10
10.00	23 20
11.20	

Abfahrt von Koluszki nach Lodz:	
0 35	12.45
3.10	14.00
7.00	17.30
7.50	19.45
10.00	21.50
11.20	

Dieselben Züge verlassen Warschau um 6.50 und um 18.45.

Nach Petrikau gehen die Züge um 8.30 und um 21.10.

Diese Züge verlassen Petrikau um 6 und um 17.50 Uhr.

Kalischer Bahnhof.

Nach Kalisch: 2.39.

„ Sieradz: 7.05, 13.24, 16.30, 19.00, 22.56.

„ Skalmierzyce: 10.07, 4.00, 7.41, 10.04 (Eilzug)

„ Posen: 23 45 (Schnellzug — Berlin), 11.54 (Eilzug).

„ Warschau: 2.29, 5.51 (Schnellzug).

„ Koluszki: 14 Uhr.

men. Besonders angenehm war die Versammlung über das Ergebnis des Gartenfestes am 1. Pfingstfeiertag überrascht. Durch Ballotage wurden 6 Kandidaten als Mitglieder aufgenommen. Auf Antrag des Vorsitzenden Herrn Engelbert Vollmann wurde beschlossen, am kommenden Sonntag, den 12 Juni einen Herrenausflug nach der Besitzung des Mitgliedes Herrn Theodor Lange in Radogoszcz, links von der Zgierzer Trammwayremise, zu veranstalten. Freunde und Gönner des Vereins können am diesem Ausflug teilnehmen. Die Mitglieder mit ihren Freunden und Bekannten werden sich um 8 Uhr morgens in der Radogoszczer Wartehalle der Fernbahn versammeln und dann nach den Festplatz marschieren. Näheres hierüber wird noch durch Inserate bekannt gegeben. Die anderen zur Aussprache gelangten Angelegenheiten waren interner Natur.

* **Wegen einer Zuschlagsverpflegung der Arbeiter.** In den Starosteien der Lodzer Wojewodschaft wird auf Anordnung des Verpflegungsministeriums eine Qualifikationskommission in Sachen der Instruktion für die Zuschlagsverpflegung der Arbeiter gegründet. Kandidaten hierfür wird die Handelsabteilung des Wojewodschaftsamtes vorschlagen.

* **Die letzte (8.) Nummer der „Wolna Mysl"** enthält Pariser Briefe über Skandale im polnischen Konsulat, Lodzer Klagen, einen Appell an das Handelsministerium, neue Objekte des Lodzer Museums, die Wahl des Gatten, Serenade, aus dem Tagebuch der verratenen Kasia usw. Preis 10 Mk.

* **Mord und Selbstmord.** Wie der „Rzeczpospolita" aus Berlin telegraphiert, wird hat dort am vergangenen Sonntag der auch in Lodz bekannte Schauspieler **Harry Walden** Mord und Selbstmord begangen. Er schnitt seiner Frau und seinem Sohne die Pulsader durch und beging dann auf gleiche Weise Selbstmord. Die Ursache des Familiendramas ist auf schwere materielle Lage des Schauspielers zurückzuführen.

* **Ueberfahren.** In der Nähe des Hauses Mizynarska-Straße 28 wurde vorgestern die 21jährige Perla Zielinska von einer Droschke überfahren und erheblich verletzt. Ein Arzt der Rettungsstation erteilte der Verunglückten die erste Hilfe.

* **Diebstähle.** Dem Untersuchungsamte wurden nachstehende Diebstähle zur Kenntnis gebracht: Auf der Lodzer Station der Kalischer Bahn zogen Langfinger dem in der Graniczna-Straße Nr. 8 wohnhaften Stanislaw Karczewski ein Päckchen mit 71,000 polnischen und 1300 deutschen Mark aus die Tasche und verschwanden. Desgleichen wurden auf der Reise von Posen nach Lodz dem hiesigen Einwohner Stanislaw Dobrowolski die Taschen um 65,000 Mark und 100 Kronen leichter gemacht.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Elfriede Schmidt geb. Haffstein spendete Herr August Zilke 1000 Mk. für das evangelische Waisenhaus.

Im Namen der bedachten Institution herzlichen Dank.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute abend: Gastspiel des Warschauer „Reduta"-Theaters, zur Aufführung gelangt das 3-aktige Schauspiel „Przechodzeń" von B. Katerwa.

Aus der Provinz

Konstantynow. Die hiesige Sonntagsschule veranstaltete am Sonntag nachmittag ihren jährlichen Ausflug, das sogenannte Kinderfest, nach dem Rożewer Walde. Unter Vorantritt des Posaunenchores wurde gegen 4 Uhr der Ausmarsch angetreten. Auf dem Festplatze angekommen, wurden die Kinder mit Milch und Zwieback bewirtet, worauf Spiele veranstaltet, die bekannten Lieder „Wald und Flur im lichten Grün", „Die Sonntagsschul ist unsre Lust" u. a. gesungen wurden, die die meisten der heutigen Erwachsenen einst als Kinder mitgesungen hatten. Als der Abend anbrach, versammelte Herr Pastor Schmidt alle um sich, dankte ihnen, besonders den Helfern für ihre treue Mitarbeit am Kindergottesdienste und teilte mit, daß er in Konstantynow einem solchen Feste nicht mehr beiwohnen würde, da er in nächster Zeit die Gemeinde verlasse. (Herr Pastor Schmidt ist vor kurzem zum Seelsorger der Petrikauer Gemeinde gewählt worden.) Da inzwischen ein Gewitter heraufgezogen war, wurde der Rückweg ziemlich eilig angetreten. Auf dem Kirchenplatze wurden dann zum Schluß noch einige Lebehochs ausgebracht und die Nationalhymne gesungen.

Aus Warschau.

— **Aufhebung der Konsumeinschränkungen.** Der Polizeikommandant machte bekannt, daß die Verfügung des Verpflegungsministers vom 22. April d. J. in Sachen der Konsumeinschränkungen aufgehoben wurde.

— **Ehedrama im Hotel.** Die im sächsischen Hotel an der Koziastr. 3 wohnhaften Waclaw Pokora, 25 Jahre alt, Angestellter der amerikanischen Mission des Verbandes christlicher Jugend (Y. M. C. A.) und seine Frau, die 24-jährige Stanislawa Pokora, vergifteten sich mit Morphium. Sie wurden in bedenklichem Zustande nach dem Kindlein Jesu-Hospital gebracht. Die Ursache der Verzweiflungstat ist nicht bekannt.

Aus dem Reiche.

Wilna. Hinrichtung eines Offiziers. Das Feldgericht bei der Kommandantur der Truppen Mittel-Litauens verurteilte am 27 Mai d. J. den Unterleutnant Silvester Krasewski wegen Aneignung von Gegenständen im Werte von über 10,000 Mk. zum Tode durch Erschießen. Das Urteil wurde vom Haupt-Kommandanten der Truppen Mittel-Litauens am 31. Mai vollstreckt.

Telegramme.

Die rumänische Delegation in Danzig.

Danzig, 7. Juni. (Pat.) Im Danziger Hafen wurde die rumänische Delegation vom General-Kommissar der Republik Polen in Danzig Herrn Biesiadecki begrüßt. Nach Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten besuchten die Gäste den Hafen und seine Einrichtungen. Um 1 Uhr gab Herr Biesiadecki zu Ehren der Gäste ein Diner. Nachmittags begaben sich die rumänischen Gäste nach Gdingen, wo sie die Arbeiten zur Hafenanlage in Augenschein nahmen. Abends reiste die Delegation nach **Lodz** ab.

Ludwig Zieleniewski †.

Krakau, 6. Juni. Gestern ist hier Ludwig Zieleniewski, bekannter Industrieller und Gründer großer Maschinen- und Waggonfabriken in Krakau, Sanok und Lemberg, gestorben. Er erreichte das 79. Lebensjahr.

Abreise der Delegationen aus Brüssel.

Brüssel, 7. Juni. Die polnische und litauische Delegationen verließen Brüssel. Hymans wird der Völker-Liga in Genf am 17. Juni Bericht erstatten.

Festnahme von Paßfälschern.

Danzig, 7. Juni. (Pat.) Hier wurde eine Bande von Auslandspaßfälschern festgenommen, an deren Spitze ein gewisser Ricardin, angeblich ein Italiener, stand. Zu Gehilfen hatte er 3 Juden. Es wurden einige Zehn Stempel mit polnischen, französischen und deutschen Aufschriften konfisziert.

Revision des Vertrages von Rappalo?

Lublana, 6. Juni. (Pat.) „Utro" berichtet aus Lublana, daß die italienische Regierung die Revision des Vertrages von Rappalo verlangt habe, und zwar aus dem Grunde, daß der Fiume-Staat keine Bedingungen zur Entwickelung auf der Grundlage dieses Vertrages besitzt. Die Stellungnahme der italienischen Regierung stieß jedoch auf Opposition seitens der jugoslawischen Regierung.

Bildung einer ständigen Luftflotte in Frankreich.

Lyon, 6. Juni. (Pat.) Radio. Der Deputierte Benazet wird in der Kammer das Projekt der Bildung einer ständigen Luftflotte unterbreiten, die den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Aeronautik entsprechen und den Dienst der Landesverteidigung, ähnlich wie die Seeflotte, ausüben soll. Frankreich besitzt ausgezeichnetes Flieger- und technisches Material. Die Uebungen unter Berücksichtigung spezieller militärischer Verhältnisse zeitigten gute Resultate.

In kurzen Worten.

In Belfast findet am 22. d. M. die Eröffnung des nordirischen Parlaments statt, der das Königspaar beiwohnen wird.

Den letzten Nachrichten zufolge haben die antibolschewistischen Abteilungen Omsk besetzt.

Die russische Kommunistenpartei hat nach der Pariser „Information" beschlossen Sinowiew auszuschließen, da er die Ereignisse in Kronstadt verschuldet haben soll.

Zu dem in Wien stattfindenden internationalen Frauenkongreß begibt sich eine Delegation von 40 amerikanischen Frauen nach Europa.

Warschauer Börse,

Notierungen vom 7. Juni (Pat.)

	gezahlt
6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	— —
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	— —
4½ Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	250
4½% Anl. der Stadt Warschau	300
4½ „ „ „ f. Mk. 100	— —
5% Anl. d. St. Warschau.	332—333

Bargold:

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	525	475
Zarenrubel à 500	360	330
Duma Rubel à 250	—	—
Duma Rubel à 1000	85	75
Ver.-St.-Dollars	1175	—
Franz. Franks	—	—
Schweizerische Franks	—	—
Pfund Sterling	4175	—
Deutsche Mark	18,75	18,25
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—

Schecks. Transaktionen

Aktien:

Handelsbank in Warsch.	— —
Westbank . . . I-III.	1300
Kreditbank in Warsch. I-III.	2200
Diskontobank in Warsch.	— —
Lodzer Kaufmannsbank	— —
Kleinpoln. Bank in Krakau.	— —
Ostrowiecker Gesellschaft	— —
Borkowski	1475—1525—1500
Firley	— —
Jablkowski	2025—2000—2050
Lilpop	2675—2725—2800
Rudzki	19000—20100—20000
Ges. der Zuckerfabriken	9000—9400
Starachowice für 500 Mk.	6450—6500—6775
Zawiercie	29000—30000
Zyrardow	— —
Schiffahrts-Ges. I-III	2675—2570—2815

Przejęci głębokim smutkiem, oznajmiamy żałobną wiadomość, że w dniu 6 b. m. w Sopotach rozstał się z tym światem Jego Ekscelencja

ś. † p.

EDWARD HERBST,

współzałożyciel i II Komendant Honorowy V Oddziału Straży Ogniowej.

Wielce szczera życzliwość oraz uprzejmość wobec wszystkich bez wyjątku członków zapewniają Mu w naszych szeregach chwalebną pamięć.
Niech Mu ziemia lekką będzie.

V Oddział Straży Ogniowej.

Am 7. ds. Mts. um 1 Uhr nachmittags verschied nach kurzem schweren Leiden mein innniggeliebter Gatte, unser unvergeßlicher teurer Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Kusin

FRANZ DRAŻE

im 63-ten Lebensjahre. — Die Bestattung der irdischen Hülle unseres teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 9. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Orlastr. 5 aus, auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lodz, den 8. Juni 1921.

Nachruf!

Am 5. Juni d. J. verschied in Zoppot

Exzellenz Eduard

VON HERBST,

Präses des Conseils unserer Bank.

Der Verstorbene, welcher seit vielen Jahren an der Spitze unseres Institutes stand, hat diesem durch seinen Einfluß, seine einsichtsvollen Ratschläge und vielseitige Erfahrung unschätzbare Dienste geleistet und durch seine hervorragenden Herzens- und Charaktereigenschaften unsere hohe Verehrung und warme Zuneigung erworben.

Sein Andenken wird uns immer unvergeßlich bleiben.

Der Conseil und die Verwaltung der Handelsbank in Lodz.